

BURGDORF

Stadt hebt Sperrung der K117 auf

Ehlershausen/Ramlingen. Der Bau der Linksabbiegespur und eines Überwegs für Fußgänger und Radfahrer auf der Kreisstraße 117 am Ortseingang von Ehlershausen ist fertiggestellt. Das hat die Stadt Burgdorf mitgeteilt. Damit könne der Verkehr ab heute wieder fließen. Alle Sperrschilde würden heute abgebaut. Lange Umwege über die Bundesstraße 3, die Ehlershäuser und Ramlinger während der Bauarbeiten wochenlang hatten nehmen müssen, um in den jeweils anderen Ortsteil zu gelangen, sind damit hinfällig. Die Baustelle verschwinde damit zwei Wochen früher als ursprünglich geplant war, heißt es aus dem Rathaus. Noch seien allerdings Restarbeiten zu erledigen. Für diese sei die Sperrung aber nicht mehr erforderlich. *jod*

IN KÜRZE

Polizei sucht Unfallverursacher

Burgdorf. Auf der Mozartstraße in Burgdorf hat der Fahrer eines roten Fahrzeugs mutmaßlich am Montag oder Dienstag einen weißen Peugeot gerammt und so einen Lackschaden angerichtet. Eine 58 Jahre alte Frau zeigte den Unfallschaden am Fahrzeug ihres Lebensgefährten am Dienstag bei der Polizei an. Die besah sich den Schaden und sucht nun nach dem Verursacher. Auf der Beifahrertür des Peugeot fanden die Polizisten roten Lackabrieb. Zeugenhinweise erbittet die Polizei unter Telefon (0 51 36) 88 61 41 15. *jod*



Viel los: Durch die Burgdorfer Marktstraße fahren aktuell an Werktagen im Schnitt rund 10.000 Fahrzeuge.

FOTO: CHRISTIAN BOHNENKAMP

Marktstraße: Stadt will Fußgängerzone austesten

Verkehrsversuch ist für die zweite Jahreshälfte 2023 geplant / Neues Mobilitätskonzept der Verwaltung soll Ende des Jahres vorliegen

Von Christian Bohnenkamp

Burgdorf. Dicht an dicht quälen sich die Autos oftmals durch die Burgdorfer Marktstraße. Rund 10.000 sind es im Schnitt an Werktagen. In Zukunft sollen es jedoch sehr viel weniger werden. Geplant sei eine „deutliche Reduzierung“ des Kfz-Verkehrs, berichtet Stadtsprecher Sebastian Kattler auf Nachfrage. Das Ziel sei eine „Halbierung des heutigen Verkehrsaufkommens“ auf nur noch 5000 Fahrzeuge am Tag. Testweise will die Stadt sogar eine Fußgängerzone in der Marktstraße einrichten.

Geplant seien die Veränderungen im Rahmen des neuen Mobilitätskonzeptes, das aktuell diskutiert und von der Verwaltung erarbeitet wird. Die Ergebnisse sollen Ende 2022/Anfang 2023 vorliegen. Bevor

die Zahl der Autos reduziert und eine temporäre Fußgängerzone eingerichtet wird, soll es jedoch eine „intensive Beteiligung“ geben, kündigt Kattler an.

Bisher hartnäckiger Widerstand

Geplant sei dann ein Verkehrsversuch, bei dem es voraussichtlich auch eine „zeitlich begrenzte Fußgängerzone in Teilbereichen“ der Marktstraße geben soll, sagt der Sprecher. Starten solle dieser in der zweiten Jahreshälfte 2023. Zuvor müssten jedoch noch der Zeitpunkt und die Dauer „politisch diskutiert werden“. Für Busse solle die Marktstraße auch während des Tests befahrbar bleiben, sagt Stadtsprecher Kattler.

Obwohl europaweit viele Kommunen erfolgreich den Verkehr in den Innenstädten reduziert haben,

um diese attraktiver für Besucher und Einkaufsbummler zu machen, hat sich für solche Pläne in Burgdorf bisher keine Mehrheit gefunden. Ex-Bürgermeister Alfred Baxmann (SPD) war ein erklärter Gegner einer Fußgängerzone. Zudem leisteten Händler und Wirtschaft massiv Widerstand dagegen – zuletzt 2018/2019, als die Grünen mit ihrem Plan einer temporären Einrichtung einer Fußgängerzone in den Sommermonaten scheiterten.

Auch das Tiefbauamt hatte 2019 noch ausführlich vor möglichen Folgen einer Fußgängerzone wie Staus, überlasteten Nebenstraßen sowie Problemen in einmündenden Einbahnstraßen gewarnt. Die Diskussionen zum Mobilitätskonzept, zu dem unter anderem eine Reihe von moderierten Workshops mit In-

teressengruppen, Politik und Verkehrsfachleuten durchgeführt werden, scheint Bewegung in die Sache gebracht zu haben, sodass die Stadt eine Fußgängerzone jetzt zumindest einmal ausprobieren will.

„Zum Teil unerträglich“

Linken-Fraktionschef Michael Fleischmann hatte sich bereits vor wenigen Tagen für die Einrichtung einer Fußgängerzone auf der oberen Marktstraße, zwischen dem Eiscafé Adria und der Post, ausgesprochen. Er hat beobachtet, dass der Autoverkehr dort zuletzt sogar zugenommen hat. Sich als Radfahrer oder Fußgänger in der City zu bewegen sei „zum Teil unerträglich geworden“, kritisierte Fleischmann. Aufenthaltsqualität werde es in der Innenstadt „nur mit deutlich weniger Autos geben“.

Rathaus I: Sanierung wird teurer

Burgdorf. Wer alte Gemäuer in Schuss bringt, kann böse Überraschungen erleben. Diese Architekturweisheit bewahrheitet sich beim historischen Rathaus I an der Marktstraße in Burgdorf. Die Stadt will das Fachwerkhaus sanieren lassen. Tragwerksplaner haben nun bei Baugrunduntersuchungen entdeckt, dass es in alte Pläne eingezeichnete Fundamente gar nicht gibt – und daher bei der Standsicherheit nachgebessert werden muss.

Mit dieser Information überraschte die Bauverwaltung die Öffentlichkeit in der Bauausschusssitzung des Rates am Dienstagabend. Welche Mehrkosten das verursacht, konnte Bauamtsleiter Andreas Fischer nicht abschätzen. Sicher sei nur, dass die Fundamente unterfangen werden müssten, wie es in einem Papier zum Stand der Sanierungsplanung heißt. In welchem Umfang, das untersuchen die Planer gerade. Das Ergebnis soll in Kürze vorliegen.

Neue Fundamente notwendig

Als Unterfangung bezeichnen Fachleute die Sicherung eines Gebäudes gegen Abrutschen oder Setzung bei Erdarbeiten unterhalb seiner Fundamente. Die Arbeiten sind erforderlich, weil das Rathaus im Zuge der Sanierung ein zweites Treppenhaus mit Fahrstuhl und einen weiteren Eingang an der Westseite erhalten soll. Der Eingriff ins Gebäude, der es am Ende barrierefrei machen soll, machte die Baugrunduntersuchungen notwendig.

Dem CDU-Fraktionschef Klaus Köneke, ein pensionierter Bauingenieur, schwante: „Das ist ein großer Aufwand und kostenintensiv.“ Viel Geld, das bei den geschätzten Baukosten in Höhe von 3 Millionen Euro nicht einkalkuliert ist, dürfte die Stadt auch das in Stoffbahnen gehüllte Gerüst kosten, das seit August 2020 Passanten vor herabfallenden Dachziegeln schützen soll, monierte Köneke. Er schlug deshalb vor, die Dachsanierung vorzuziehen. Ob die Stadt dem folgt, ließ Bauamtschef Fischer offen. *jod*

Anzeige

sm stadtmktg burgdorf informiert

Bis Sonntag, 17. Juli:
Ausstellung „Kinderrechte“
mit Mitmachaktionen
KulturWerkStadt, Poststraße 2
Öffnungszeiten: Sonntag 14 – 17 Uhr
Eintritt frei

Experte spricht über Arbeit im Jahr 2030

Burgdorf. Unternehmensgründung mit 60 Jahren? Und Rente erst mit 80 Jahren? Roboter als Begleiter in nahezu allen Sektoren der Berufswelt? Was heute noch undenkbar erscheint, kann aus Sicht des Zukunftsforschers und Strategieberaters Gábor Jánoszy schon bald Normalität werden. Wie die Zukunft im Jahr 2030 aussehen könnte, will der Leiter des Trendforschungsinstituts „2b AHEAD ThinkTank“ am 6. Juli beim Burgdorfer Wirtschaftsforum (ab 19 Uhr) im Veranstaltungszentrum Stadthaus an der Sorgenser Straße erklären. Jánoszy ist der Gastredner auf der Kontaktbörse für die örtliche Wirtschaft, die das Stadtmktg zum 17. Mal ausrichtet. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli unter der Telefonnummer (0 51 36) 97 21 48 oder per E-Mail an info@stadtmktg-burgdorf.de möglich. Nichtmitglieder zahlen 20 Euro. *boh*

Luftsportler kommen ins Gemeindehaus

Ehlershausen. Die Martin-Luther-Kirchengemeinde lädt für diesen Sonnabend ab 15 Uhr zu Luthers Klönstübchen ins Gemeindehaus neben der Kirche an der Ramlinger Straße ein. Der Luftsportverein Burgdorf ist zu Gast, stellt sich vor und spendiert Kaffee und Kuchen. *jod*

Sommerschule zum Thema Wasser

Projekt verbindet Lern- und Freizeitangebote / Anmeldungen ab sofort möglich

Von Joachim Dege

Burgdorf. Auch in diesem Jahr bietet das Burgdorfer Mehrgenerationenhaus (BMGH) wieder eine Sommerschule an. Die Mischung aus Lern- und Freizeitangeboten außerhalb des Schulbetriebs für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren ist von Mitte bis Ende Juli auf zwei Wochen angelegt. Das Anmeldeverfahren ist eröffnet.

Nach Darstellung von Uschi Wieker, Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses, haben sich während der ersten drei Tage des Anmeldeverfahrens bereits 52 Kinder angemeldet. Diese wollten unbedingt dabei sein, wenn sich in der diesjährigen Sommerschule vom 18. bis 29. Juli alles ums Wasser drehen wird.

Das Thema werde die Sommerschule aus allen möglichen Blickwinkeln beleuchten. Es werde Gegenstand sowohl der Lerninhalte – in den Fächern Biologie, Chemie, Erdkunde, Wirtschaft und Politik – an den Vormittagen wie der Freizeitangebote – Ausflüge, Besichtigungen, Führungen – an den Nachmittagen sein. Für Planung und Vorbereitung sämtlicher Programminhalte zeichne ein Team aus vier Lehramts- und einem Betriebswirtschaftsstudenten verantwortlich.

Morgens von 9 bis 12 Uhr erhalten die Kinder in Vierergruppen Unterricht. Nachmittags unternehmen immer zwei, drei oder sogar vier Grup-

pen gemeinsam Ausflüge, auf denen sie das Gelernte in der Praxis erleben können. So würden Lern- und Freizeitangebote miteinander verzahnt, erläutert Wieker das Konzept, das bei vielen Kindern Anklang finde.

JohnnyB. ist Partner des Projekts

Die Sommerschule gibt es seit sechs Jahren. Sie fing klein an, sollte anfangs die Lese- und Schreibkompetenz von Flüchtlingskindern stärken, die eine weitergehende Schule besuchen wollten. Obendrein spendierte der Trägerverein des BMGH den Kindern am Ende der Sommerschule die für den Schulbesuch erforderlichen Lernmaterialien. Das Projekt kam an. Es wuchs allmählich.

Nach vier Jahren waren die räumlichen Möglichkeiten des Mehrgenerationenhauses ausgeschöpft. Die Sommerschule begann, die Räume der As-



Uschi Wieker (auf dem roten Ball) vom Mehrgenerationenhaus eröffnet die Sommerschule 2021. FOTO: BMGH

trid-Lindgren-Grundschule an der Lippoldstraße zu nutzen. Im vergangenen Jahr kam das Gymnasium hinzu. Mittlerweile ist auch die Rudolf-Bembenneck-Geamtschule im Boot. Mit dem städtischen Jugend- und Kulturhaus JohnnyB. verbindet die Sommerschule eine inhaltliche Partnerschaft. Die Jugendpflege der Stadt engagiert sich mit eigenem Personal.

Längst besuchen nicht mehr allein Flüchtlingskinder die Sommerschule. In der Corona-Pandemie hätten auch Eltern deutscher Kinder Interesse an dem Angebot gezeigt, berichtet Wieker. Daher habe sich die Sommerschule geöffnet. Die Finanzierung bewerkstelligt das Mehrgenerationenhaus, indem es unterschiedliche Fördertöpfe beim Bund und beim Land anzapft. Auch Spenden fließen in das Projekt. So sei es möglich, dass den Familien der Kinder keinerlei Kosten entstehen.

„Wir haben zwei Wochen lang die Chance, kulturell und intellektuell einem Thema Zeit zu widmen und theoretisches und praktisches Lernen miteinander zu verknüpfen“, sagt Wieker.

Info Anmeldungen zur Sommerschule sind ab sofort möglich. Anmeldeformulare gibt es in den Schulen, im Jugend- und Kulturhaus JohnnyB. und zum Herunterladen auf der Internetseite des Mehrgenerationenhauses unter www.bmgh.de sowie unter Telefon (0 51 36) 8 78 11 18.

Maik OTHMER
Haustür- und Terrassendachstudio

Besuchen Sie die größte **AUSSTELLUNG** der Region!

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Bäckerstraße 3A Mo bis Fr 9 – 18 Uhr
Sarstedt-Hotteln Samstags 10 – 13 Uhr
Fon 0 50 66 / 90 26-0 www.tischlerei-othmer.de Folgen Sie uns auf

Sonntags Schautag von 13.00-17.00 Uhr!